

A vibrant, multi-colored fish sculpture, constructed from numerous small plastic bottle caps, floats in a blue, rippling sea. The fish's body is a mosaic of red, orange, yellow, and white caps, while its fins and tail are made of blue and black caps. The surrounding water is filled with various pieces of plastic waste, including crumpled paper, plastic bags, and other debris, creating a stark contrast between the beautiful fish and the polluted environment.

gppp^o

plastic in your world

gpgp

ein Projekt aus und über Plastikmüll

benannt nach dem größten, aber bei weitem nicht einzigen Plastikmüllstrudel im Meer,
dem great pacific garbage patch

Seit einiger Zeit wird immer häufiger über gigantische Plastikmüllstrudel berichtet, die in den Meeren treiben. Sie entstehen, weil der Plastikmüll, der seit Jahrzehnten in die Ozeane gekippt wird, im Meer nicht zersetzt sondern in immer kleinere Teile zerrieben wird. Die Plastikteile und -teilchen werden durch Strömungen zusammengetrieben und wie in riesigen Sammelbecken zusammengehalten. Die erste bekannt gewordene Ansammlung von Plastikmüll ist der Great Pacific Garbage Patch, dessen geschätzte Größe die Ausmaße von Westeuropa erreicht.

13 Mio Tonnen Plastikmüll landen jedes Jahr im Meer (Das Umweltbundesamt schätzt bis zu 30 Mio Tonnen). Das entspricht etwa 1 Billion - also 1.000.000.000.000 - Plastiktüten. Aneinandergelegt umrunden sie die Erde etwas mehr als 10.000 mal im Jahr oder einmal alle 50 Minuten. Das ist aber nur der Müll, der im Meer landet. Die weltweite Plastikproduktion in Tüten umgerechnet umrundet die Erde alle zwei Minuten ... und legt weiter an Tempo zu.

Ohne gravierende Änderung schwimmen 2050 im Meerwasser mehr Plastikteile als Fische. Lange Jahre war der Müll weit weg, unsichtbar, irgendwo im Pazifik. Doch jetzt kommt er zu uns zurück. Einstige Traumstrände sehen aus wie Müllkippen, Fische und Vögel haben die Mägen voll Plastik und seit kurzem erreicht uns ein neues Problem: Mikroplastik. Das Ergebnis der Zerkleinerung im Meerwasser. Mikroplastik entsteht aber auch in jedem Haushalt, ist enthalten in vielen Kosmetika oder Zahnpasta, oder wird in Form von Stofffasern mit jeder Waschmaschinenladung in den Wasserkreislauf geschwemmt. Mikroplastik findet sich in jedem Gewässer, im Rhein oder Bodensee genauso, wie in den Schweizer Bergseen. Und Mikroplastik ist in der Nahrungskette angelangt. Es findet sich vor allem in Muscheln und anderen Krusten- und Schalentieren, aber auch in vielen Speisefischen wie Thunfisch, Kabeljau und Makrele sowie in Meersalz. Schon 2015 konnte Mikroplastik in 170 verschiedenen Arten nachgewiesen werden. Wer Meeresfrüchte und Fisch isst, konsumiert Mikroplastik also mit. Die Auswirkungen auf den menschlichen Organismus sind noch nicht erforscht, klar ist aber, dass die Mikroplastikteilchen hervorragende Transporter für alle möglichen Gifte sind. Sie nehmen diese aus dem Wasser auf und erreichen dabei eine Schadstoffkonzentration die 100.000 mal so hoch ist wie die des Wassers.

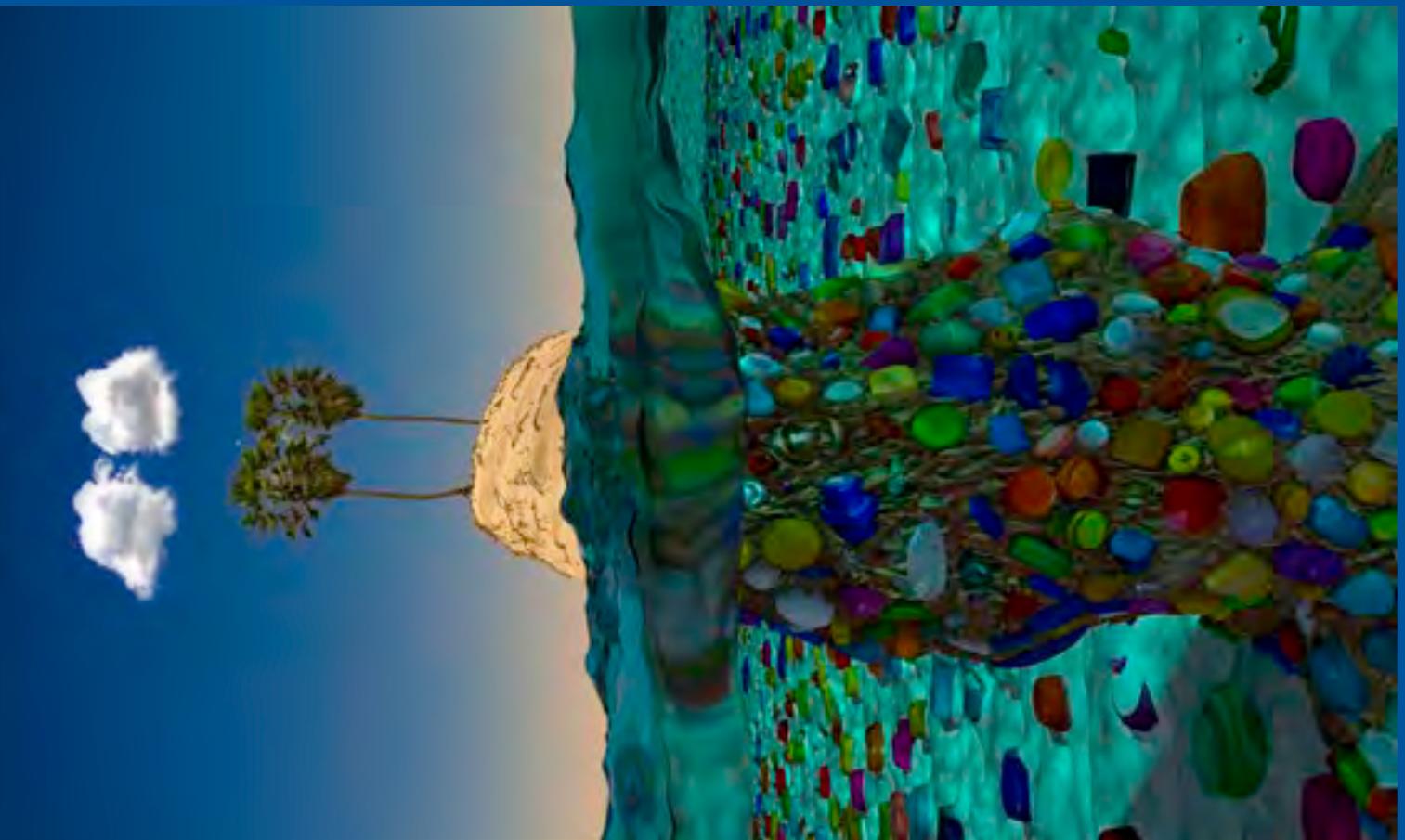
Der Great Pacific Garbage Patch ist also ein Sinnbild für unseren Umgang mit den Ressourcen dieser Welt und unseren Umgang mit unseren Lebensgrundlagen und zeigt, wie deren Zerstörung, trotz aller Versuche, dies zu ignorieren, auf uns zurückschlägt.























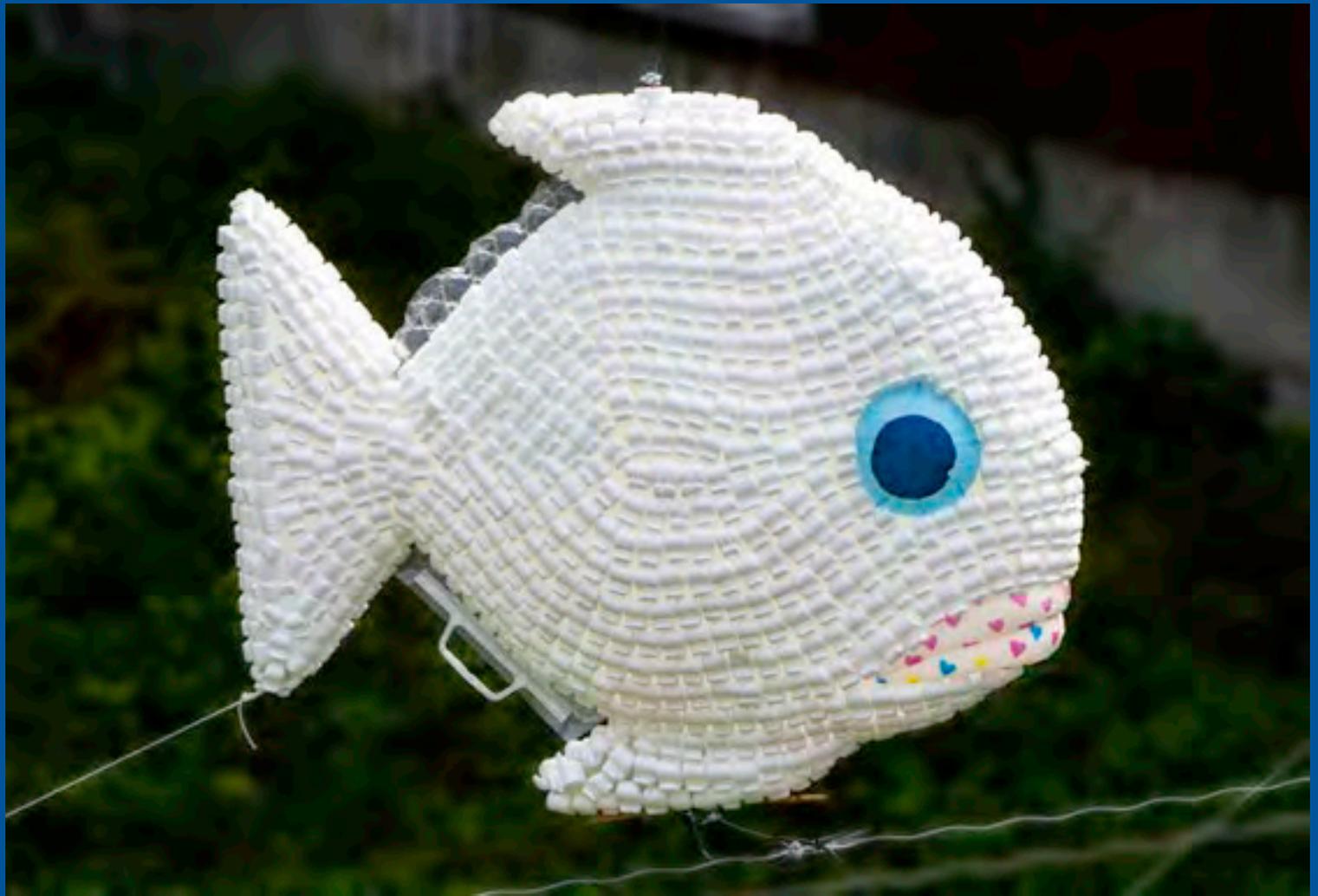




















Vättis, Schweiz - August 2017





















Furth im Wald - März 2018









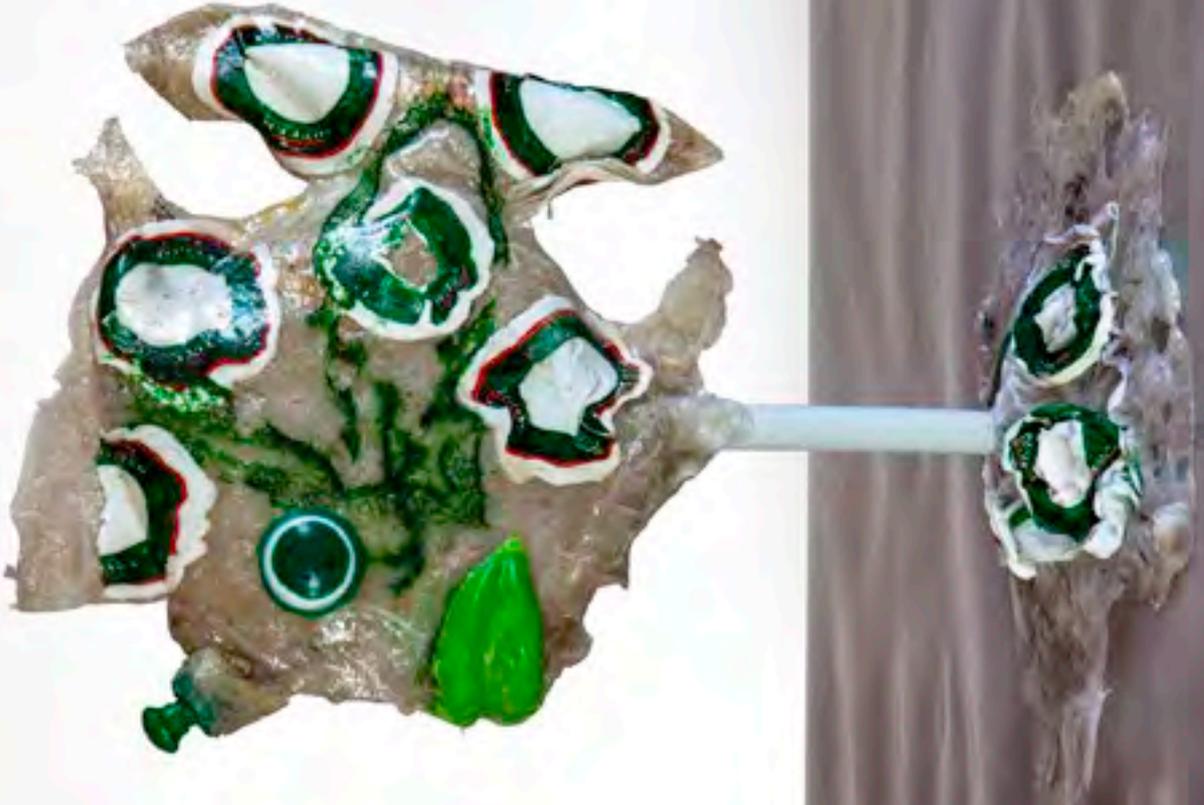


















www.gppgp.world

www.facebook.com/gppgp.plastic.in.your.world

ein Projekt von

Tanja Martina Federl



www.tanja-martina-federl.de

tmf@tanja-martina-federl.de

www.facebook.com/tmf.kunst